

Neu-Braunfelsche Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer und G. M. von Ross.

Jahrgang 1.

Freitag, den 10. Juni 1853.

Nummer 31.

Die Neu-Braunfelsche Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierjährlich \$1 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inseriert, kosten \$1, dieselben dreimal inseriert \$1.50, auf 4 Jahre \$4.50, auf 5 Jahre \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Herr Sippel, Herr Fein, Herr Geckas, Herr Teissi, Herr Arnold, Herr Beimer, Postmeister, und Herr Wiskemann werden die Güte haben, Subscriptionsgelder und Insertionsgebühren für die Neu-Braunfelsche Zeitung anzunehmen.

Die Redaction.

Zur Nachricht

Auf mehrere an uns gerichtete Anfragen diene, daß ein Jahres-Abonnement auf die Neu-Braunfelsche Zeitung 52, ein Vierteljahres-Abonnement 13 laufende Nummern derselben umfaßt, und daß mit jeder beliebigen Nummer, also zu jeder Zeit, Abonnenten eintreten können. Der Abonnementpreis von 84 — pro Jahr, \$2 — pro Halb- und \$1 — pro Vierteljahr ist in Voraus zu entrichten; die Gebühren für Insertionen, zu denen sich unser Blatt bei seiner täglich wachsenden Verbreitung vorzüglich eignet, ebenfalls.

Zur Annahme von Abonnementsgeldern und Anzeigebühren haben sich gültig erboten und sind ermächtigt worden, außer den vorstehend erwähnten bischen Herren, Herr Dr. A. Berchmann in Bellville, Ill.; Herr Geo. Pfeiffer in Corpus Christi; Herr Professor Witte in La Grange; Herr Dr. H. Huk in San Antonio; Herr C. v. Behr in Sterndale; Herr Th. Specht in Fredericksburg; Herr Ass't Postmeister Neuborn in Bastrop; Herr T. Wuppermann in Seguin; Herr Capt. A. Büchel in Indianapolis; Herr James A. Haenlein in Houston.

Abonnements, welche nicht vor Abtauf ausgestellt werden, werden als auf weiter erneut betrachtet, und Angelegen ohne Angabe, wie viele Male sie eingetragen werden sollen, so lange wiederholt, bis Gegenordre erfolgt.

Die Redaction.

Wir sind ermächtigt, Herrn Henry R. Crawford von Guadalupe County als Kandidat für Senator für den 27. District, bestehend aus den Counties Gonzales, Guadalupe, Caldwell, Hans, und Comal anzumelden.

Wir sind ermächtigt, Herrn G. Schleicher in San Antonio als Kandidat für Repräsentant für den aus den Counties Comal, Gillespie, Kerr, Uvalde, Medina und Kinney bestehenden District anzumelden.

Colonel J. M. Pease von Bexaria ermächtigt uns, seinen Namen auf die Liste der Gouverneurs-Kandidaten von Texas zu setzen.

Wir sind autorisiert Herrn Wm. N. Scully von Washington als Kandidat für die Wahl eines Repräsentanten für den westlichen Congress-District dieses Staates zu nennen.

Capt. G. A. Lewis autorisiert uns, ihn als Kandidat für die Wahl eines Repräsentanten des westlichen Congress-Districts dieses Staates zu nennen.

Gouverneur P. H. Bell ermächtigt uns, ihn als Kandidat für die Repräsentanten des westlichen Congress-Districts dieses Staates zu nennen.

Herr B. B. Lee's ermächtigt uns, ihn als Kandidat für die Repräsentanten des aus den Counties Caldwell, Hays, Comal und Guadalupe bestehenden Senatoren-Districts zu nennen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Wm. N. Blake von Leon County als Kandidaten für den Congress anzumelden. Herr Blake, ein talentvoller, tüchtiger, junger Mann, wird im nächsten Monate den Westen von Texas und auch Neu-Braunfels besuchen.

Wir sind autorisiert Herrn Col. nel Dancy als einen der Kandidaten für die bevorstehende Gouverneurs-Wahl zu nennen.

Inhaber von Certificates auf Land in Fisher und Miller's Grant machen wir auf die betreffende Anzeige in den Insertionshalten unseres Blattes aufmerksam.

Ausprache an die Wähler von Comal und Gillespie.

Mitbürger!

Nächsten August werden es zwei Jahre sein, daß Sie mich mit großer Majorität wählten, um Sie in der gegebenden Versammlung des Staates zu vertreten. Ich müßte eine eigene Meinung besitzen, in meiner Amtshäufigkeit zum Wohle des ganzen Privatinteresses Einzelner nicht zu opfern gehabt haben, um erwarten zu können, daß meine Stellung mir keine Feinde zugezogen hätte.

Die wohlwollenden Aufforderungen, welche von vielen meiner Constituenten mich ergingen, geben mir jedoch die Hoffnung, daß ich noch gegenwärtig das Vertrauen der Mehrheit, welches zu verdienst mein Vorfahre war, auch wirklich besitzt, und veranlassen mich, wiederholt als Kandidat für die durch Sie zu besetzte Stelle eines Repräsentanten aufzutreten.

Da Nr. 9 und 10 der Neu-Braunfelsche Zeitung hab ich die in letzter Sitzung vorgekommene Hauptfrage ausführlicher behandelt und werde nur insfern darauf zurückkommen, als selte einen Gegenstand der Berührung auch in nächster Sitzung bilden müssen.

Die Schausfrage ist, wie ich vorangestellt habe, durch die Bewegung der Ultra-Eisenbahnen unerledigt geblieben, da aber diese in den meisten Countys bei nächster Wahl geschlagen werden dürfen, so ist anzunehmen, daß die gemäßigten Freunde innerer Verbesserungen mit den Schulfreunden Hand in Hand geben und einen Weg einschlagen werden, der beide Fragen in einer Weise erledigt, wie er den gegenwärtigen Verhältnissen angemessen.

Der Westen und Norden von Texas ist für eine oder die andere Frage, und da der Osten das Freischulwesen nicht beginnst, so werden diese Landesteile zusammenhalten müssen, um eine oder die andere Frage durchzuführen. Ich würde jedoch wieder unbedingt darauf bestehen, daß die Schulbildung zuerst passirt werde.

Ich habe meine Ansichten über den Bau von Eisenbahnen im gegenwärtigen Augenblick wenig geändert. Aus obigem Grunde, nämlich um die Schulbildung durchzuführen, wird es jedoch vielmehr nötig sein, den Eisenbahnenfreunden von den im Staatszuge befindlichen 32 Millionen einen Theil zur Disposition zu stellen. Man glaubt auch, daß es illogisch wäre, den Freunden derselben die Gelegenheit gänzlich zu entziehen, ihre Befürchtungen praktisch zu beweisen. Möge der Staat daher immerhin jene Summe zu Eisenbahnbauwerken unter der Bedingung aufzwecken, daß die incorporirten Compagnies first 30 Meilen ihrer Bahn fertig bauen müssen, ehe sie dieser Vergütung theilhaftig werden können. Füllten sie diese Bedingung, so hat es keine Gefahr, daß der Staat, d. h. der St. B. in die anomale Lage verlegt werden könnte, durch den Aufbau der Bahn seine eigene Constitution zu verlegen. Ich bin aber überzeugt, daß die gegenwärtigen Eisenbahnencompagnies sobald hierzu keinen Gebrauch machen werden. Es würde mich jedoch freuen, wenn man mir praktisch lehren würde, daß ich mich in der finanziellen Überzeugung der Mitglieder dieser Gesellschaften, sowie in der Ertragsfähigkeit des Bodens, falls deren Bau in den nächsten Jahren begonnen werden sollte, getäuscht habe. Die Harrisburger Bahn, gegenwärtig in Angriff genommen, kann, wenn sie fortgesetzt werden sollte, für ganz Texas seinen vollen Maßstab abgeben. Ihre Compagnie rechnet auf keine unmittelbare Rente von der Bahn, sondern auf den bedeutenden Ertrag, den der Verlauf ihrer Stadtloste und ihr sonstiger großer Grundbesitz verträgt. Von den nördlichen Städten hat New-York gegenwärtig bei nahe einem Monopol des Handels mit Texas und unterhält mit Houston und Galveston seine Hauptverbindungen. Harrisburg ist großen Theils das Eigenthum von Baltimore und Philadelphia Kaufleuten, die diesen Platz in Opposition zu New-York, resp. Houston und Galveston, durch die Errichtung einer kleinen Bahnstrecke (20 Meilen) zu haben suchen.

Ich glaube in meinem Artikel (Nr. 9 der diesigen Zeitung) unbeküftbar nachgewiesen zu haben, daß zum Bau von Eisenbahnen in Texas der Staatenkredit für die nächsten 5 bis 10 Jahre notwendig sei. Gegenwärtig

würde ich jedoch von diesen Staatsbauten schon aus dem Grunde dringend abrathen, weil hierzu Anteile nötig wären, deren Jinsen die Streitkräfte des Volkes aufzuhören müßten. Sollte Texas einen Theil seines nordöstlichen Territoriums an die Ver. Staaten für ein Indianergebiet hergeben, so werden diese es wahrscheinlich später anlaufen und dann wird es für die Freunde dieses Systems zeitgemäßer sein, mit ihrem Plane hervorzutreten.

Sollte über die Bewilligung der 32 Millionen keine Einigung stattfinden können, so würde ich wieder dahin wirken, daß die Staatsbeamten die Counties zur Verfügung gestellt würden, da die Jinsen jener Summe die Regierungskosten mehr als decken.

Das Recht, sich für Eisenbahnbau zu befreien, sollte man, wenn wir auch keinen Gebrauch hiervom machen könnten, anderen Countys durch Vorbehaltung eines dahin abzielenden allgemeinen Gesetzes nicht entziehen. Das Volk ist sich jetzt ganz klar in der Sache und darum vorüberzeugt geworden.

Meine Ansicht über Banken sind unverändert: ich bin gegen die Einführung derselben in Texas, weil ihnen wegen Mangel an disponiblem Capital keine gesunde Basis gegeben werden könnte. Mehrere demokratische Staaten, die das Freibankensystem eingeführt haben, bereits bitter zu bereuen gehabt. Jedenfalls sollte ein so junger Staat, wie Texas, noch einige Jahre damit warten, um die Erfahrungen, welche ältere Staaten mit diesem neuen Bankensystem machen werden, später mit Gedacht benutzen zu können.

Was Localinteressen anbelangt, so sieht vielleicht die Lösung der Vereinsfrage oben an, und da nur wenige Anstalter die Schwierigkeiten kennen, welche diese Angelegenheit bringen, so will ich mich bemühen, sie in Kurze zu nennen. Der Verein zum Schutz deutscher Einwanderer ist durch die Schülern, die er sowohl in Deutschland als Texas contrahierte, in seinem Wirken seit Jahren gelöscht und wie es scheint, hat er den Plan zur Fortsetzung seines Unternehmens ganz aufgegeben.

Die Creditoren von Texas haben für den Betrag von circa \$200,000 ein geistliches Pfandrecht auf die Ländereien des Vereins erwerben, und einige derselben sind bereits zu executioneisem Verkauf geschritten, können aber ihre Rechte nicht geltend machen, weil der Verein über zu verfallene Bedingungen noch seinen Beweis geführt hat, daher von Staate auch keinen Titel über seine Landansprüche bekommen konnte.

Die Schausfrage ist, ob sie die Bedingung anbelangt, so siezt vielleicht vielmehr nötig sein, den Eisenbahnenfreunden von den im Staatszuge befindlichen 32 Millionen einen Theil zur Disposition zu stellen. Man glaubt auch, daß es illogisch wäre, den Freunden derselben die Gelegenheit gänzlich zu entziehen, ihre Befürchtungen praktisch zu beweisen. Möge der St. B. in die anomale Lage verlegt werden, durch den Aufbau der Bahn seine eigene Constitution zu verlegen. Ich bin aber überzeugt, daß die gegenwärtigen Eisenbahnencompagnies sobald hierzu keinen Gebrauch machen werden. Es würde mich jedoch freuen, wenn man mir praktisch lehren würde, daß ich mich in der finanziellen Überzeugung der Mitglieder dieser Gesellschaften, sowie in der Ertragsfähigkeit des Bodens, falls deren Bau in den nächsten Jahren begonnen werden sollte, getäuscht habe. Die Harrisburger Bahn, gegenwärtig in Angriff genommen, kann, wenn sie fortgesetzt werden sollte, für ganz Texas seinen vollen Maßstab abgeben. Ihre Compagnie rechnet auf keine unmittelbare Rente von der Bahn, sondern auf den bedeutenden Ertrag, den der Verlauf ihrer Stadtloste und ihr sonstiger großer Grundbesitz verträgt. Von den nördlichen Städten hat New-York gegenwärtig bei nahe einem Monopol des Handels mit Texas und unterhält mit Houston und Galveston seine Hauptverbindungen. Harrisburg ist großen Theils das Eigenthum von Baltimore und Philadelphia Kaufleuten, die diesen Platz in Opposition zu New-York, resp. Houston und Galveston, durch die Errichtung einer kleinen Bahnstrecke (20 Meilen) zu haben suchen.

Ich glaube in meinem Artikel (Nr. 9 der diesigen Zeitung) unbeküftbar nachgewiesen zu haben, daß zum Bau von Eisenbahnen in Texas der Staatenkredit für die nächsten 5 bis 10 Jahre notwendig sei. Gegenwärtig

würde ich jedoch von diesen Staatsbauten aus dem Grunde dringend abrathen, weil hierzu Anteile nötig wären, deren Jinsen die Streitkräfte des Volkes aufzuhören müßten. Sollte Texas einen Theil seines

nordöstlichen Territoriums an die Ver. Staaten für ein Indianergebiet hergeben, so werden diese es wahrscheinlich später anlaufen und dann wird es für die Freunde dieses Systems zeitgemäßer sein, mit ihrem Plane hervorzutreten.

Man vertröste die Creditoren, und die Sache wird verschoben. Da jedoch der Verein sein Zahlungsversprechen abermals gebrochen hatte, so hielten viele Creditoren eine Convention in Austin, konnten sich aber über einen alle Parteien befriedigenden Ge- segenkurst nicht einigen und so rißte die Zeit der Vertragung der kurzen Verträge heran und die Sache blieb wieder unerledigt.

Unter diesen Umständen würde ich, wenn gewählt, vor Allem eine Verlängerung des Termines, bis zu welchem die Emigranten Patente für ihre Ländereien nehmen müssen (1854) zu erlangen suchen und wenn die Creditoren nicht alsbald mit einem gemeinschaftlichen Plan vortreten sollten, so würde ich das Interesse der anderen Parteien zu trennen suchen; und ja selbst dann, wenn dieses nur unter der Bedingung gegeben könnte, daß man diese erlaubte für ihre bedienten Certificates an bediente Landansprüche (Headrights) auf die Staatsdomäne einzulösen. Ich weiß, daß dieser Vorschlag das Interesse anderer Parteien gefährdet, man kann aber nicht erwarten, daß der Emigrant im Interesse seiner noch länger jene Unlösbarkeit auf seinen Ansprüchen ruhen lassen solle, die den Wert derselben so sehr herabdrücken.

Wir waren nie eingekwartiert, sondern immer 3 bis 4 Meilen von der Stadt im Lager. Alle drei Tage nach hartem Dienst wurde es wohl erlaubt, auf einen halben Tag mit einem dumppen Nachsel und der Arme fand eine Erholung in einer Schule vergeben, in die Stadt zu gehen.

Auf den Urlaubspfad war stets die Stunde der Rückkehr bezeichnet. Wer diese Zeit nur um fünf Minuten aus Versehen oder Summigkeit überschritt, hatte ein Criminal-Verfahren begangen und war strafällig. Unter Herr Hauptmann dictierte gewöhnlich bei solchen schweren Vergehen eine Art Tasse (sie wurde gebott und gezeigt genannt).

Der Straffall wurde unter Bedeckung von 1 — 4 Mann an den Rio Grande geführt, in den Rock geknöpft, d. i. ihm wurde ein harter Stock unter die Kniebeuge und über die Arme gegeben; in dieser hullosen Lage wurde er umgestossen und ihm dann nach Tasse gesetzt und er schaffte es, daß dieser schnell hinter einander als möglich 50 — 100 Einer Wasser in's Gesicht geschüttet. Eine Verhärtung dieser Strafe war das Anlegen des Knöpels während des Belegs, was den Gequälten fast erschien mache.

Eine andere Strafe, die auf gleich geringe Vergehen erfolgte und die unserem Herrn Hauptmann besondere Vergnügen machte, denn sie war seine eigene Erfindung, war das Ausbängen — nicht an dem Halse, so streng wurde nicht gestrafft, aber weit grausamer, an den Armen. Ich war selbst zu einer solchen Verstrafe eines Irlands commandiert; er wurde wegen eines geringen Vergehens an den Blaggenstock — es war im Fort Prader bei Matamoros — geführt. Hier mußte er auf vier Beine treten, dann wurden ihm die Hände hoch an den Blaggenstock hinaufgezogen und darauf die Steine ihm unter den Füßen weggenommen. So mußte der Unglückliche eine volle halbe Stunde ausgezogen hängen — die Spangen der Zehen berührten kaum die Erde —, während Captain Hanlin lachte vor ihm auf und ab schritt.

Wieder eine andere Strafe bestand darin, daß in eine Mehltonne drei Körper geschnitten wurden, zwei an der Seite für die Arme, eines für den Kopf im Boden, und der Rest

abstand der Matamoros — geführt. Hier mußte er auf vier Beine treten, dann wurden ihm die Hände hoch an den Blaggenstock hinaufgezogen und darauf die Steine ihm unter den Füßen weggenommen. So mußte der Un-

glückliche eine volle halbe Stunde ausgezogen hängen — die Spangen der Zehen berührten kaum die Erde —, während Captain Hanlin lachte vor ihm auf und ab schritt.

Ich erinnere mich eines Falles, der einen so schmerzlichen Eintritt auf mich machte, daß ich ihn nie vergessen werde. Ein Irländer hatte sich betrunken. Ihm wurde die Strafe zugesetzt, gebott und gezeigt zu werden und dann zum Trocken zwei volle Stunden in der heißen Sonne ohne Kopfschutz liegen zu bleiben.

Als man ihm den Stock abnahm, lag er mit geschlossenen Augen da, der Capitain meinte, er schließe wohl — er schläft deutet noch. Es blieb „er ist gestorben“; ich dachte, „er wird ermordet“ wäre die richtige Benennung gewesen.

Der Art waren die kleinen Strafen, die für kleine Vergehen von den Offizieren verordnet wurden (gewiß ohne Wissen unseres alten Kav. Generals Taylor), ich könnte Ihnen noch mehrere berechnen, wenn ich nicht glaube, Sie könnten sich schon aus diesen vier eine Idee von dem Strafverfahren machen, wie es in früheren Zeiten war.

Wie mag es jetzt sein. — Ich denke übrigens, es wird schon aus darüber einer von uns geäußerten Ansicht folgen, daß der Grant, wie wahrscheinlich bald der Hafen sein wird, in andere Hände über, als seinem vermeintlichen Eigentümern vertrieben werde; diejenigen, die ihm für die Besorgung der Feldnote und des Patents sein gutes Geld abnehmen, bürgern ihm nicht dafür, daß sie gut sind.

—

Der Neu-Yorker Criminal-Zeitung vom 22. April erzählt der in Brooklyn wohnende W. Dackermann:

„Ich war von 1846 bis zum 31. Dezember im 10. Art. Staaten Regiment, New-York-Infanterie, 1. Compagnie. Wir fanden erschöpft, doch geblieben und belohnt aus dem angreifenden Feinde zurück. Ich wurde durch einen guten Abtschied belohnt, erhobt meine 160 Adler Land und Alles, was ich zu fordern batte. Man ward uns überhaupt nach unserer Dienstzeit in jeder Hinsicht gerecht. Doch von den Quälen und Ungerechtigkeiten während der Dienstzeit wollte ich frechein, sie sind maßlos, ich will Ihnen einige Beispiele zum Nutzen anderer mittheilen.

Unsere Compagnie hat sich immer in allen Wechselsätzen der anstrengenden Dienstzeit brav und musterhaft benommen, es war durchaus kein Grund zu übergrößer Strengerei oder Grausamkeit in der Behandlung vorhanden; doch wurde sie an uns ausgeübt, besonders zeichnete sich durch seine Brutalität unser Herr Captain W. William Danlin (er wohnt jetzt in New-York) aus, er erfand immer neue Strafen, die von der hier jetzt als seiner gebildeter Gentleman (?) auftritt, hingänglich charakterisiert — doch hören Sie und geben Sie selbst ein Urteil ab, ob sein Be-

neben menschlich oder Viehisch zu nennen war.

Wir waren nie eingekwartiert, sondern immer 3 bis 4 Meilen von der Stadt im Lager. Alle drei Tage nach hartem Dienst wurde es wohl erlaubt, auf einen halben Tag mit einem dumppen Nachsel und der Arme fand eine Erholung in einer Schule vergeben, in die Stadt zu gehen.

Auf den Urlaubspfad war stets die Stunde der Rückkehr bezeichnet. Wer diese Zeit nur um fünf Minuten aus Versehen oder Summigkeit überschritt, hatte ein Criminal-Verfahren begangen und die ganze Besatzung mußten denselben bewohnen.

Die fröhliche Stunde wie vermutlich in der Abicht gewählt, damit nicht zufällig ein „Civilist“ die Sache mit ansehe. Die sonstigen Strafen, denen ich bewohnte, wurden meistens weniger öffentlich vollstreckt; — ihre Zahl ist Legion. Der grauslichste Fall, den ich oben erwähnte, ereignete sich im Sommer 1839 in dem Lager einer Meile östlich von Trenton im Staate New-Jersey."

Wie könnte diesen Beispielen noch eine ganze Menge hinzufügen, halten aber dies sowie jeden Kommentar für überflüssig; solche Thatsachen reden für sich selbst.

—

fürchten mußte, jeder weitere Hieb würde — einen Leichnam treffen. Das gellende Wehgeschrei des Unglücks war herzerreißend und flingt mir noch heute in den Ohren.

Allmählig erstarben die Schmerzende in einem dumppen Nachsel und der Arme fand eine Erholung in einer Schule vergeben, in die Stadt zu gehen.

Auf den Urlaubspfad war stets die Stunde der Rückkehr bezeichnet. Wer diese Zeit nur um fünf Minuten aus Versehen oder Summigkeit überschritt, hatte ein Criminal-Verfahren begangen und die ganze Besatzung muß

und nichts als zu fahren auf dem grünlichen Meer der breiten Heerstraße, oder, was Gott verbüte, einige Stunden lang vor den mit den russischen Garben angestrichenen Verhöhnungen im Kostüm stehen zu bleiben, auf deren einer Seite die Zahl 22 und auf der andern 23 steht*) ; nicht erfreulich ist es, sich wochenlang mit Eltern, Mutter und dem weigelebten Vogelschreie zu nähren . . . aber all diese Unannehmlichkeiten und Unsäfte werden durch Vorzüglich und Vergnügungen anderer Art aufgewogen. Dagegen hören wir zu der Erzählung fort.

Im Folge des Übergangs braucht ich dem Leiter nicht auszumachen zu seien, wie ich vor ungefähr fünf Jahren nach Lebedjan in das späte Treiben des Jahrmarkts geriet. Wie Jäger können eines schönen Morgens unter mehr oder weniger angemummtes Gut verlassen, mit der Absicht, den Tag darauf Abends wieder herein zu feiern, und so ganz allmählich, bald nach dieser, bald nach jener Scherze schaute, die gelegentlich Ufer der Petrowa erreichen. Dazu kommt, daß die Fleißbader von Gläntzen und Hunden auch ein leidenschaftlicher Brüder des ersten Thieres in der Welt, des Pferdes ist.

Und so gelangte ich dann nach Lebedjan, lebte in Wirtshausen ein, ließ mich um und ging auf den Jahrmarkt. Der Aufwarter, ein langer und ausgedehnter Bursche von zwanzig Jahren, mit einem Nasenente, hatte sich schon bereit wie mitzubringen, daß Seine Durchlaucht die Fürst P. ***, Rennmeister des ****, seinen Adjutanten, im selben Wirtshaus abgesessen ist. Viele andere Herren sind gekommen, ebenso Sängen die Zigeuner und im Theater gäbe man den Van Dyckon. Ja, die Pferde seien im Preis, und schwere Pferde seien es, die man hergebracht habe.

Auf dem Jahrmarktplatz standen endlose Reihen von Karrenwagen und hinter diesen die Pferde von allen möglichen Rassen, Trabrennen, Jagdhunde, Trachtenpferd, Post- und gewöhnliche Bauernpferde. Einige, saft und glatt nach der Farbe zusammengesetzt und mit bunten Decken behängt, an den hohen Radkästen kurz angebunden, schienen durchaus zurück auf die ihnen nur zu sehr bekannten Pferde ihrer Gewaltherber, der Rosskämme, Gutsbesitzer, Pferde, die von den Stoppeln deutlich hundert bis zweihundert Meter weit hergeschossen waren, unter der Aufsicht irgend eines unwilligen Rüttlers und pferder, oder zweier dämmiger Stallwärter, waren ihre lange Hälse, gespannt mit den Füßen und ногах aus Längewelle am dem Holzwerk; Sowohl von der Walsäulen Seite drängten sie sich aneinander . . . in majestätischer Unterganglichkeit, wie Löwen, standen rundschwänige Traber mit wallenden Schwänzen und Haarsträßen, grau Apfelschimmel, Nappo und Braune; die Rennner blieben ehrfurchtsvoll vor ihnen stehen.

In den aus Bauernwagen gebildeten Strophen drängten sich Leute jeder Stände, Alters und Anschauung. Pferdebändler in blauen Kasaks und bilden Polnischen saßen sich stolz um und erwarteten Käufer; glatzäugige, lebensfrische Zigeuner schwärzten und bei wie Besoffene, besahen den Pferden die Zähne, heben ihnen die Hufe und Schreise auf, schimpften, rüttelten, dienten als Unterhändler, kauften oder tapferstellten um irgend einen Rennmeister der Militär- und im Offiziermantel mit Überdrügen. Ein hämmernder Ross kam auf einem abgezweigten Walloden mit einem Hirschschädel, und prahlte ihm „Stumpf und Stiel“, nämlich mit Sattel und Trense. Bauern in unter der Käse gerrissenen Schafspelzen brachten sich stolz durch die Menge Bahn, wälzten sich dapprhaft auf dem Wagen, der mit einem Pferde bespannt war, das „drüber“ werden sollte. Der sie sichtlich irgendwo auf der Seite unter dem Beifall eines kleinen Zuges ritten, und zwar anfangs bis zum letzten Blutschuppen, gaben sich hundertmal nach einander den Handkuss, und doch blieb jeder hartnäckig bei seinem Preis, während der Gegenseitigkeit eines erbärmlicher, mit einer zerschundenen Bastmatte bedeckter Klepper schläfig mit den Augen blinzelte, als ob ihn die Sache gar nichts angehe; und in der That kann es ja nicht einerlei sein, wer ihn verstecken wird?

Gutsbesitzer in Polenmützen, in Camelotstüten auf einem Ameise angezogen, richteten herablassend das Wort an wichtigste Kaufleute in Polenmützen und grünen Handschuhen. Offiziere verschiedener Regimenter schauten sich auch dort umher. Ein ungewöhnlich langer Kürschnér von deutscher Abstammung fragte lächelnd einen hinteren Pferdehändler: „Wie viel Geld er wohl haben wollte für diesen Habs?“

Ein blonder Husarenfied aus neunzehn Jahren suchte sich ein Säulenfeld aus zu seinem aufgeschürzten Päßzänger . . . Ein Juwelenmann in niedrigem, mit einer Pfauenfeder umwundnen Hütchen, braunem Kittel und ledernen Hausschuhen, die er in den schmalen grünen Gürtel gesteckt hatte, suchte ein „Mitteltier“ **). Die Antiker fluchten über Pferden die Schweine, schwärmten die Mäden an und gaben ihren Herren ergötzen-

ten Rat; die ihr Geschäft gemacht hatten, elten ins Gasthaus oder in die Schenke, je nach ihren Vermögensumständen . . . Und alles dieses wogte, schwie, baumerte, zankte und machte Frieden, flachte und lachte im Roth bis an die Knie.

Sob wollte mir drei erträgliche Pferde für meine Brüderkaufen, die meinigen begannen den Dienst zu versagen. Sob fand zwei,

konnte aber nicht zu einem dritten kommen.

Nach dem Ofen, dessen Verdreibung ich nicht unternehmen will, (sich Aeneas wußte, wie unangenehm es ist, vergangene Drangal zu offenbaren), begab ich mich in das sogenannte Kästchens, wo sie jeden Abend die Remouette, Fabrikbesitzer und andere Freunde versammelten. Im Billardzimmer, das ganz überschwemmt von den kleineren Wohnen des Ballkampfes war, befanden sich ungefehl zwanzig Männer. Hier waren nochhalante junge Gutobefreier in Peitschen und grauen Pantalons, mit langen Schnürbändern und gewichtigen Schnurknoten, die aktiv und fest um sich schauten. Andere Edelleute in Robenröcken und mit außerordentlich kurzen Hälzen und verschwommenen Augen ließen dort ihr farbenreiches Leben dören. Die wohlhabliche Kaufmannschaft saß zur Seite, immer auf dem Sprunge, erfurchtswoll aufzustehen. Offiziäre sprachen ungeniert miteinander. Auf dem Billard spielte der Fürst N., ein junger Mann von zwölf und zwanzig Jahren, mit einem Nasenente, hatte sich ebenfalls mit mitzubringen, daß Seine Durchlaucht die Fürst P. ***, Rennmeister des ****, seinen Adjutanten, im selben Wirtshaus abgesessen ist. Viele andere Herren sind gekommen, ebenso Sängen die Zigeuner und im Theater gäbe man den Van Dyckon.

Ja, die Pferde seien es, die man hergebracht habe.

Der abgekochte Lieutenant Victor Chlopakow, ein kleiner, schwarzbrauner, bogesenes Menschlein von dreißig Jahren, mit schwartzen, fetten Händchen, grauen Augen und einer Lumpen, ausgeworfenen Nase, beschwichtigte die Adelsherre, und Baymärkte. Er hat einen kostenden Gang, schwankt mit geschrillten Armen, zeigt die Müze auf dem Ober und humpelt die Kermel seines Rades auf, und humpelt mit graublauem Galopp gefüttert ist.

Herr Chlopakow besitzt das Talent, sich an die reichen Petersburger Wohlgebrüder zu wenden, trifft mit ihnen nur zu sehr bekanntem Peitsche ihrer Gewaltherber, der Rosskämme, Gutsbesitzer, Pferde, die von den Stoppeln deutlich hundert bis zweihundert Meter weit hergeschossen waren, unter der Aufsicht irgend eines unwilligen Rüttlers und pferder, oder zweier dämmiger Stallwärter, waren ihre lange Hälse, gespannt mit den Füßen und ногах aus Längewelle am dem Holzwerk; Sowohl von der Walsäulen Seite drängten sie sich aneinander . . . in majestätischer Unterganglichkeit, wie Löwen, standen rundschwänige Traber mit wallenden Schwänzen und Haarsträßen, grau Apfelschimmel, Nappo und Braune; die Rennner blieben ehrfurchtsvoll vor ihnen stehen.

Der abgekochte Lieutenant Victor Chlopakow, ein kleiner, schwarzbrauner, bogesenes Menschlein von dreißig Jahren, mit schwartzen, fetten Händchen, grauen Augen und einer Lumpen, ausgeworfenen Nase, beschwichtigte die Adelsherre, und Baymärkte. Er hat einen kostenden Gang, schwankt mit geschrillten Armen, zeigt die Müze auf dem Ober und humpelt die Kermel seines Rades auf, und humpelt mit graublauem Galopp gefüttert ist.

Herr Chlopakow besitzt das Talent, sich an die reichen Petersburger Wohlgebrüder zu wenden, trifft mit ihnen nur zu sehr bekanntem Peitsche ihrer Gewaltherber, der Rosskämme, Gutsbesitzer, Pferde, die von den Stoppeln deutlich hundert bis zweihundert Meter weit hergeschossen waren, unter der Aufsicht irgend eines unwilligen Rüttlers und pferder, oder zweier dämmiger Stallwärter, waren ihre lange Hälse, gespannt mit den Füßen und ногах aus Längewelle am dem Holzwerk; Sowohl von der Walsäulen Seite drängten sie sich aneinander . . . in majestätischer Unterganglichkeit, wie Löwen, standen rundschwänige Traber mit wallenden Schwänzen und Haarsträßen, grau Apfelschimmel, Nappo und Braune; die Rennner blieben ehrfurchtsvoll vor ihnen stehen.

Am Sonntag Nachmittags kam der Kämpfer-Pfeifer für Herrn Mason, welcher

z Meile vom Fort entfernt wohnt, in voller Galopp angeritten und brachte, daß die treuen Indianer sich 22 Indianer zu erkennen und darüber zu berichten. Mit Al-

gier soll eine Telegraphia-Verbindung hergestellt werden, auch beschäftigt man sich mit Förderung der Colonisation derselben.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 2. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien eine

große Feuerwerksfeier zu Ehren Napoleons des Großen veranstaltet, welcher der Kaiser und

Herrn Mason sehr zu traurig aus, als wenn sie zur Ruhstätte ruhten, während die Männer wie toll zwischen ihnen herumprangen.

— Am 4. Mai wurde in den Batterien

hobald mit ein Krankeitszeichen bemerkbar wird, ergreife er ohne Säumen die folgenden Mittel.

Im 1. Stadium Blaubsalz und Kochsalz, von jedem, je nach der Größe des Thieres, $\frac{1}{2}$ bis 1 Pfund, aufgelöst in $\frac{1}{2}$ bis 1 Quart Essig, auf einmal einzugeben. Im 2. Stadium dieselbe Mischung mit Zusatz von Schwefelsäure, je nach der Größe des Thieres von 2 Drachmen bis $\frac{1}{2}$ Unze, ein starker Adlerlaß bis zu 4 Quart, Rütteliere von Salten Wasser und Essig, von jedem die Hälfte. Im 3. Stadium ist keine Hülse nöthig.

Da diese Krankheit so rasch verläuft, daß gewöhnlich die Thiere schon unrettbar sind, bis der Eigentümer sich nach Hülfe umgekehrt und die gefunden, so ist es jedem Farmer anzurathen, sich mit obigen Mitteln im Vorraus zu versehen. Nur im 1. Stadium ist Heilung wahrscheinlich, im 2. schon mühsam. Der Übergang von 2. bis zum 3. Stadium ist sehr rasch und zum Ende das Werk einiger Stunden.

Um die Rütteliere zu aplicirten gebraucht ich einen sogenannten Kiechiertrichter, ein sehr nützlicher Apparat für den Farmer. Herr Henn hieselbst kennt die Construction und ließ solche sehr billig.

G. J. Holckamp,
Thierszt.

Unter den Landbewohnern der Umgegend von Glas wird ein Brief abschätzich verbreitet, dessen mit goldenen Buchstaben auf blauem Grunde geschriebene Urfchrift auf dem Laufstein in der Peterskirche in Rom vorgefunden und durch den Erzbischof Michael darüber gebracht worden sein soll. Der Brief enthält Ermahungen zur Buße und prophezeit gewaltige Veränderungen unseres Planeten, die am 12. April 1854 geschehen sollen. Der gänzliche Untergang der Erde soll, bei fortwährender Unzuverlässigkeit der Menschen, nach sechs Jahren erfolgen. So berichtet die Schleswiger Zeitung.

New-York. Der Cristall-Palast schreitet rasch in seinem Bau vorwärts, jedoch glaubt man, daß er vor Mitte Juni nicht vollendet sein wird. Die Grundfläche des Palastes entfällt 111,000 Quadratfuß und die Galerien 62,000, zusammen also 173,000, oder den Flächeninhalt von vier Aker Land. An dem Gebäude werden 40,000 Quadratfuß gebraucht, welches in der Factories der Herren Cooper und Palmer in Campton, New Jersey, gefertigt wird. Aus Deutschland werden viele Gegenstände, besonders Kunstdenkmale, hingeschickt werden; die Düsseldorfer Schule wird namentlich zahlreich vertreten sein.

Corruption. Der Eine New-Yorker schreibt: Gestern Vorgang ging bei in Polizeiamt um Blüste ein Trick, der den Postbeamten aus Blüste ein Trichter, der Posten, wortlos ihnen \$1000 angeboten werden, wenn sie zu einer bestimmten Zeit ihre Wachposten verlassen wollen, um den Dienst freien Spielraum zu lassen. -- Die Einwohner Polizei muß doch schon Veranlassung gehabt haben, doch man ist solche Zumindesten macht?

Geboren

am 6. Juni dem Herrn Poëmer für A. Benner in Neu-Braunfels ein Söhnchen.

Geld-Course.

Wert der Münzen.

Amerikanisches Gold.
Acker, seit 1833 - - - - - \$ 10 60
Halbe dito - - - - - 5 00
Bürtel dito - - - - - 2 50
Acker, alte vor 1833 - - - - - 10 50
Halbe dito - - - - - 5 25
Bürtel dito - - - - - 2 25
Körolina und Co. Gold 8 5 - - - - - 4 75
Englisches Gold.
Sovereigns - - - - - 4 84
Halbe dito - - - - - 2 42
Quinnes - - - - - 5 00
Spanisches Gold.
Doubloons - - - - - 16 00
Halbe dito - - - - - 8 00
Bürtel dito - - - - - 4 00
Achtel dito - - - - - 2 00
Französisches Gold.
Napoleons (20-francs) - - - - - 3 85
Doppelte Napoleons - - - - - 7 66
Vouvois - - - - - 4 50
Mexicanos, Sudamerikan. Gold.
Doublons - - - - - 8 15 50
Halbe dito - - - - - 7 75
Bürtel dito - - - - - 2 87
Achtel dito - - - - - 1 87
Bericke Gold.
Zehn Thaler - - - - - 7 70
Friedrichs vor, dänische u. preuß. 3 85
Schweden-Schwed. 4 00
Sébastien (John V.) - - - - - 17 00
Brasilianisches Monders - - - - - 4 87
Pataca, niederländische, dänische, preußische u. 2 20
Kronen, portugiesische (Maria II.) - - - - - 5 80
Serwens, russische - - - - - 2 00
Kreiss, türkische - - - - - 2 30
Pistolen, italienische - - - - - 3 25
Silbergold.

Spanische Thaler, ohne Mängel - - - - - 1 00
Amerikanische Thaler - - - - - 2 66
Fünf Groschenstücke - - - - - 2 90
Zwei Groschenstücke - - - - - 2 35
Französische Kronen - - - - - 1 00
Englische dito - - - - - 1 15
Halbe dito - - - - - 57
Englischer Schilling (Sixpence im Verhältniß) - - - - - 60
Thaler, preußische - - - - - 18
Pistolen, Kref. dito Kreuz. - - - - - 16
Gulden. - - - - - 36

Unsere Abonnenten in San Antonio ersuchen wir, von Nr. 32 an ihre Zeitungen auf dem Post-Office in Empfang zu nehmen.

Die Redaktion der Neu-Braunfels Zeitung.

Witterungsbeobachtungen

in Neu-Braunfels.

	Thermometer	Barem. Wind.
21. März	71.0	11. Min. 11. Min. 11. Min.
26.	68.0	86.0 81.0 27. 8 260
27.	72.0	88.0 82.0 27. 9 260
28.	73.0	87.0 81.0 27. 9 260
29.	74.0	74.0* 84.0 27. 9 260
30.	74.0	91.0 18.0 27. 9 260
31.	75.0	91.0 81.0 27. 9 260
Juni	1	77.0 89.0 83.0 27. 9 260

* Leichtes Gewitter.

Feldnoten im Grant.

Alle, welche Certificate über Vermessungen in Giddings' District Nr. 3 in Händen haben, können die Noten für dieselben im District-Surveyors-Office in San Antonio, oder von Herrn M. A. Dooley in Neu-Braunfels erhalten. Unter alle diejenigen, welche Willens sind, eine Hälfte über Landes für die Bevölkerung eines Patents, obne alle weiteren Kosten, abzugeben, wollen sich deshalb an Herrn M. A. Dooley wenden, der braucht und bewilligt ist, alles dazu Notiz zu befolgen.

Neu-Braunfels den 10. Juni 1853.

J. J. Giddings.

Wahlanzeige.

Da die Amtzeit des Bürgermeisters und der von vier Altermen ablaufet und durch Resignation des Herrn A. Hemmert ebenfalls eine Altermenscanz eingerettet ist, so wird hiermit eine Neuwahl für Bürgermeister und fünf Altermen, für jede Ward einen, auf den 13. Juni dieses Jahres heraufgesetzt.

Wahllokale sind

1) das Rathaus, Vorsteher Herr J. Hemmert.

2) das Haus des Herrn T. Murdoch, Vorsteher Herr T. Murdoch.

Neu-Braunfels den 1. Juni 1853.

Julius Eggeling,

Bürgermeister.

Anzeigen.

Gesucht wird

ein tüchtiger Schrifsteller für die Office der Neu-Braunfels Zeitung.

Deutsches Volkssfest

den

Viertens Juli

im akademischen Garten zu Neu-Wied.

Mittagsessen, Schweißbierchen, Ball.

für Musik ist gesorgt.

Alle, von nah und fern, welche diesen großen Tag froh und heiter und in gemütlich geselliger Freude verleben wollen, sind freudlich eingeladen.

Zwischen 10 und 1 Uhr Morgens, so wie Abends, laufen Wagen vom Comal hinter Mierwitzer's Mühle. Herr Edward Stroes wird alle Fußgänger von der andern Seite der Guadalupe unterhalb Eisenwerks Farm untergeleitet überqueren.

Die Candidaten für die Legislatur, Senator und Abgeordneten haben freudlich

und ehrlich geworben.

Der erste Juli ist der Tag, der die

Guadalupe unterhalb Eisenwerks Farm untergeleitet überqueren.

Die ersten 1000 haben die Guadalupe überquert.

